



Lehrgrabung Viereckschanze Hohmichele

Grab gab noch Reste von Holzeinbauten frei, wenig Holzkohle, Zahnreste und 2 Armringe, die sich in die Hallstattzeit datieren ließen.

Bei einem Besuch des damaligen Landeskonservators, Dr. Jörg Biel, brachte dieser in einer Schachtel tatsächlich Goldfibeln und Goldbleche aus dem Grab von Hochdorf mit. Sicher als „Motivationshilfe“! Obwohl diese gar nicht nötig war, die Begeisterung für die praktische Archäologie war bei mir nachhaltig geweckt worden.

Am Ende der Grabung bekam jeder Teilnehmende ein Aufnahmeformular für die Mitgliedschaft bei der Gesellschaft für Vor- und Frühgeschichte in die Hand, mit dem Versprechen, am Ende des Jahres einen Bericht über die Ergebnisse der Grabung zu erhalten. Und natürlich wurde ich Mitglied. Seit dieser Zeit nahm ich nahezu jeden Sommer an Ausgrabungen teil, die von der Gesellschaft für Archäologie und dem Landesdenkmalamt, bzw. später vom Landesamt für Denkmalpflege für interessierte Laien und Ehrenamtliche angeboten wurden.

Besonders eindrucksvoll waren für mich die Grabungen im Umfeld der Heuneburg: die Toranlage, ein Grabhügel im Bettelbühl, gleich neben dem der Fürstin, auf der Alte Burg. Aber auch in Hochdorf, in Stuttgart-Mühlhausen, bei Bopfingen, am Rosenstein und auf dem Degerfeld bei Bitz konnte ich wertvolle Erfahrungen machen.

Es waren nicht nur die zum Teil recht anstrengenden körperlichen Arbeiten, die herausforderten, sondern

auch die sich im Laufe der Jahre ständig ändernden Methoden der Grabung, Vermessung und Dokumentation bis hin zur Digitalisierung. In der Gesellschaft für Archäologie nahm ich an Tagungen, Vorträgen und Reisen teil. Später wurde ich dort Kassenprüferin und 2014 erstmals zur stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

Die ehrenamtliche Tätigkeit in der Archäologie hat für mich zwei Schwerpunkte: zum einen die persönlichen Aspekte wie mit Gleichgesinnten zusammenarbeiten und sich austauschen, die spannenden Fortschritte im Laufe der Grabung erleben, das Erlernen neuer Techniken bei der Prospektion, der Grabung, der Dokumentation, der Nachbereitung. Zum anderen sind es die gesellschaftlichen Aspekte, wie das Bewusstsein für unsere Geschichte fördern, die Archäologie den Betroffenen vor Ort näher bringen, Kinder und Jugendliche an die Archäologie heranzuführen.

Dazu kommt, dass Ehrenamtliche viele Vorhaben unterstützen, die alleine mit öffentlichen Mitteln nicht durchgeführt werden können.

Und hier schließt sich der Kreis. Denn dies ist ja auch die Aufgabe unserer Stiftung, neben der wissenschaftlichen Auswertung, Publikation und Präsentation archäologischer Forschung.

Eva Lederer

Förderstiftung Archäologie in Baden-Württemberg

Berliner Straße 12
73728 Esslingen
Telefon: 0711- 577 441 54
Telefax: 0711- 577 441 67
mail@stiftung-landesarchaeologie.de
www.stiftung-landesarchaeologie.de

BANKVERBINDUNG
Konto: 2369251 bei BW Bank BLZ 600 501 01
IBAN: DE34 6005 0101 0002 3692 51
BIC: SOLADEST600
Die Stiftung ist berechtigt, Zuwendungsbestätigungen auszustellen.

Wie können Sie die Arbeit der Stiftung fördern?

DURCH ZUSTIFTUNGEN:

Bei einer Zustiftung wird Ihr Geld dem Stiftungskapital zugeführt und sicher angelegt. Aus den Erträgen kann der Zweck der Stiftung verfolgt werden.

DURCH SPENDEN ODER DIE ERRICHTUNG EINES TESTAMENTS:

Spendengelder werden zeitnah für wichtige Projekte verwendet. Wenn Sie einen Nachlass ganz oder teilweise der Landesarchäologie widmen möchten, beraten wir Sie gerne.

Vorstand der Förderstiftung Archäologie

Prof. Dr. Dieter Planck (Vorsitzender), Präsident a.D. des Landesamtes für Denkmalpflege und Ehrenvorsitzender der Gesellschaft für Archäologie in Württemberg und Hohenzollern e.V., Stuttgart
Jürgen Ehret (Stellvertreter), Bürgermeister a.D., Vorsitzender des Förderkreises Archäologie in Baden e.V., Heitersheim
Dr. Wolfram Freudenberg, Unternehmer, Stuttgart
Dr. Beate Grimmer-Dehn, stellvertretende Vorsitzende des Förderkreises Archäologie in Baden e.V., Freiburg
Eva Lederer, stellvertretende Vorsitzende der Gesellschaft für Archäologie in Württemberg und Hohenzollern e.V., Stuttgart
Prof. Dr. Claus Wolf, Vorsitzender der Gesellschaft für Archäologie in Württemberg und Hohenzollern e.V., Präsident des Landesamtes für Denkmalpflege, Esslingen

Stiftungsrat der Förderstiftung Archäologie

Dem Vorstand steht ein sechsköpfiger Stiftungsrat zur Seite. Der Stiftungsrat überwacht als unabhängiges Kontrollorgan die Einhaltung der Satzung durch den Vorstand. Er berät und unterstützt den Vorstand in allen Angelegenheiten der Stiftung.

Dr. Jörg Bofinger, Landesamt für Denkmalpflege, Esslingen
Prof. Dr. Sebastian Brather, Universität Freiburg
Prof. Dr. Dirk Krause, Landesamt für Denkmalpflege, Esslingen
Dr. Renate Ludwig, Kurpfälzisches Museum, Heidelberg
Rüdiger Mertz, SWR Fernsehen, Stuttgart
Luca Prayon, Bürgermeister, Remchingen
Dr. Rüdiger Stihl, Unternehmer, Remseck

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts		BIC		Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.	
Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)					
F Ö R D E R S T I F T U N G A R C H Ä O L O G I E					
IBAN					
DE34 6005 0101 0002 3692 51					
BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)					
S O L A D E S T 6 0 0					
Betrag: Euro, Cent					
Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers					
noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)					
Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)					
IBAN					
08					
Datum		Unterschrift(en)			

ZUWENDUNGSBESTÄTIGUNG:

Die Förderstiftung Archäologie in Baden-Württemberg ist gemäß Freistellungsbescheid des Finanzamtes Esslingen vom 12.6.2017 – St.Nr. 59338/15384 als gemeinnützig im Sinne der §§51 ff. AO anerkannt und nach §5 Abs. 1 Nr. 9 von der Körperschaftsteuer befreit. Die Zuwendungen sind wegen Förderung der Wissenschaft und Forschung steuerbegünstigt.

Wir übersenden Ihnen eine von den Finanzbehörden anerkannte Zuwendungsbestätigung nach dem Eingang Ihrer Spende.

Bitte achten Sie darauf, dass Ihre Anschrift auf der Überweisung richtig angegeben ist.



Das heute noch offen liegende alemannische Steinkistengrab aus dem 7./8. Jahrhundert, das 2021 ein Schutzdach bekommen wird.

Landesarchäologie und bürgergesellschaftliches Engagement

Die heutige Landesarchäologie hat ihre Wurzeln im archäologischen Interesse ihrer Bürger. Trotz der Professionalisierung durch die Gründung einer staatlichen Denkmalbehörde, dem heutigen Landesamt für Denkmalpflege, sind die ehrenamtlichen Beauftragten, die archäologischen Vereine und interessierte Bürger weiterhin ein wichtiger Bestandteil bei der Bewahrung unseres archäologischen Erbes. Die Förderstiftung Archäologie in Baden-Württemberg sieht sich in der Tradition dieses bürgergesellschaftlichen Engagements. Durch Erbschaften und Spenden kann sie Projekte bei deren Umsetzung unterstützen.

Wir bedanken uns bei allen Stiftern und Förderern des letzten Jahres. Bitte helfen Sie uns auch weiterhin durch Spenden und Erbschaften bei der Realisierung unserer Projekte und bei der Unterstützung der Landesarchäologie.

Im Namen des Vorstandes

Prof. Dr. Dieter Planck
Vorsitzender



Die Eingangstafeln zum Archäologiepfad und zum Bergbaupfad Ehrenstetter Grund am Wanderparkplatz bei Ehrenkirchen



Die Wallanlage auf dem Kegelriß bei Station 2 ist heute noch bis zu 3 m hoch.



Die Tafel an Station 3 zeigt die Deckplatte einer der alamannischen Steinkistengräbern, die 1908 hier aufgestellt und mit einer Inschrift versehen wurde.

Archäologiepfad Ehrenkirchen Auf den Spuren von Kelten und Alamannen

Der 6,5 km lange Archäologiepfad in Ehrenkirchen, 15 km südwestlich von Freiburg am Schwarzwaldrand gelegen, verbindet die spätkeltische Höhensiedlung auf dem Kegelriß mit den 1908 freigelegten alamannischen Steinkistengräbern. 1,2 km vom Wanderparkplatz am Schützenhaus Ehrenkirchen entfernt liegt versteckt im Wald auf dem Kegelriß eine imposante noch bis zu 6 m hohe Wallanlage. Das Symbol auf den Wegweisern des Archäologiepfades ist – nach dem Motiv einer keltischen Münze vom Kegelriß – ein keltischer Krieger mit Lanze auf grünem Grund. Der Archäologiepfad (2020), gefördert von der Förderstiftung Archäologie in Baden-Württemberg, ist der dritte Themenpfad der Gemeinde Ehrenkirchen. Er gehört mit dem Steinzeitpfad am Ölberg (2017) und dem Bergbaupfad im Ehrenstetter Grund (2018), die vom Naturpark Südschwarzwald gefördert wurden, zu den „Erlebnispfaden Ehrenkirchen“, Infos unter:

<https://www.erlebnispfade-ehrenkirchen.de>

Konzipiert und ausgeführt wurden die drei „Erlebnispfade Ehrenkirchen“ von Christel Bucker und Michael Hoepfer von der Archäologie-Werkstatt Freiburg.

Der Kegelriß

Die Wallanlage, auf dem Kegelriß am Ausgang des Ehrenstetter Grundes gelegen, ist bereits seit der Mitte des 19. Jahrhunderts bekannt. Auf einer Bergzunge am westlichen Schwarzwaldrand Richtung Rheinebene befindet sich die trapezförmige Wallanlage abseits der bekannten keltischen Handelsrouten. Deshalb besteht die Vermutung, dass die Kelten das Oppidum im Zusammenhang mit den nahegelegenen Silber- und Kupfervorkommen errichtet haben. Bei Ausgrabungen 1989 wurde mit einem Wallschnitt die Konstruktion einer Holz-Erde-Mauer nachgewiesen. Funde wie keltische Münzen aus Bronze und Silber, Fragmente von römischen Bronzegefäßen, Gussreste von Bronzemünzen, bronzene Gewandspangen, Eisenfunde wie ein Schlüssel, ein Kesselhaken und Fragmente eines Eisenkessels belegen, dass hier die Kelten zwischen 150 bis 80 vor Christus gesiedelt haben.

Die alamannischen Steinkistengräber

Unterhalb des Kegelrisses wurden 1908 drei alamannische Steinkistengräber am Waldrand ausgegraben. Die beigabenlosen Gräber gehören zu einer kleinen Gräbergruppe des 7./8. Jahrhunderts. Sie sind aus großen Steinplatten trocken gemauert und mit großen Stein-

Die Tafel an Station 1 beschreibt die keltische Höhensiedlung auf dem Kegelriß an der westlichen Seite der Wallanlage.



platten abgedeckt. Die 1,20 x 2,00 m große Deckplatte eines der Steinkistengräber wurde hier 1908 als Gedenkstein aufgestellt. Die mittlerweile zugeschwemmten Steinkistengräber wurden 2020 wieder freigelegt. Aus denkmalpflegerischen Gründen wurden zwei Gräber wieder zugeschüttet, die noch als Mulden im Gelände zu erkennen sind. Über das noch offene Steinkistengrab wird im Herbst 2021 ein Schutzbau errichtet, der ebenfalls von der Förderstiftung Archäologie in Baden-Württemberg gefördert wird.

Die Gräbergruppe gehört vermutlich zu der mittelalterlichen Wüstung Wolfsberg (1318 erstmals erwähnt), die sich 500 m westlich der Gräber am Wolfsberggraben befindet. Dort wurden neben Keramikscherben des 12./13. Jahrhunderts auch frühmittelalterliche Keramikscherben des 7./8. Jahrhunderts gefunden, die einen zeitgleichen Siedlungsplatz zu den alamannischen Steinkistengräbern belegen. Daneben ist am Wolfsberggraben eine mittelalterliche Niederungsburg/Motte nachgewiesen, die 1457 urkundlich überliefert ist. Vermutlich ist die Motte im Zusammenhang mit dem nahe gelegenen Bergbaurevier am Schwarzwaldrand als Schutzburg errichtet worden.

Christel Bucker & Michael Hoepfer, Archäologie-Werkstatt

Das Ehrenamt in der Denkmalpflege

Sie kennen das alle, ein lange geplanter Sommerurlaub kann plötzlich nicht stattfinden. Die Enttäuschung ist groß. Und wo findet sich schnell eine Alternative? Bei der morgendlichen Lektüre der Zeitung fiel mir dann ein Artikel ins Auge: Die VHS Künzelsau plante mit dem Landesdenkmalamt in Niedernhall eine Ausgrabung. Ein Grabhügelfeld oberhalb des Kochertales sei durch starke Bepflügung verebnet und kaum noch sichtbar, eine Grabung schon seit langem vorgesehen.

Bis zu diesem Zeitpunkt hatte ich nicht viel mit Archäologie zu tun gehabt. Nach dem Studium der Lebensmitteltechnologie in Hohenheim war ich über Umwege an einer beruflichen Schule in den Bereichen Nahrung, Gesundheit und Körperpflege, später als Studiendirektorin, tätig. Dennoch war mein Interesse geweckt, zumal ich schon als Kind bei Ausflügen auf die Alb durch Geschichten über Rulaman, den Heidengraben, die Sibyllenspur,... „sensibilisiert“ worden war.

Ein Student der Universität Tübingen, Rüdiger Krause, und eine Kollegin sollten die Grabung im Auftrag des Denkmalamtes durchführen. Aufgrund der starken Zerstörung war das Ergebnis meiner ersten Grabung eher unspektakulär. Befunde wie Kreisgräben, Hügelschüttungen waren nicht mehr sichtbar, ein schlecht erhaltenes



Eva Lederer

Die Förderstiftung Archäologie in Baden-Württemberg

wurde mit den Spenden von Mitgliedern der beiden Vereine Gesellschaft für Archäologie in Württemberg und Hohenzollern und Förderkreis Archäologie in Baden gegründet. Seit dem 20. Januar 2010 ist sie beim Regierungspräsidium Stuttgart gemeldet, hat vom Finanzamt Esslingen die Freistellung erhalten und ist berechtigt, Zuwendungsbestätigungen auszustellen. Ziel und Zweck der Stiftung sind, durch kleinere und größere Beträge archäologische Forschungen im Lande und deren Präsentation zu unterstützen. Die Stiftung will dort helfen, wo die staatliche Förderung oder die Förderung durch kommunale Einrichtungen nicht ausreichen, insbesondere bei der wissenschaftlichen Auswertung und Publikation der Ergebnisse für die breitere Öffentlichkeit.

Wir danken den Spendern des Jahres 2020

Jutta und Rainer Allmannsdorfer, Hattenhofen; Dr. Ingrid Beck, Geislingen; Annemarie Bergmann, Singen; Astrid Birkhold von Oehsen, Esslingen; Dr. Katharina Boehme, Tübingen; Claudia Brauner, Ertingen; Dr. Christoph Bühler, Heidelberg; Marion de Matteis, Durmersheim; Susanne Deining, Aalen; Ulrike Demoll, Leinfelden-Echterdingen; Karin Donat, Leonberg; Herbert Eiselt, Eendingen; Dr. Birgit Fessenmaier-Cremer, Karlsruhe; Hans Karl Friederich, Ludwigsburg; Rudolf Haller, Stuttgart; Suse Heilmann-Linkwitz, Leonberg; Manfred Henne, Gemmingen; Dr. Rudolf Hermann, Korntal; Ingrid Herter, Stuttgart; Dr. Eva Hirtler, Karlsruhe; Franz Hoffmann, Ostfildern; Herbert-Otto Hofmann, Rheinmünster; Günther Klipfel, Stutensee; Manfred Kurz, Bietigheim-Bissingen; Hans-Eckard Loewen, Balingen; Wolfgang Lutz, Stuttgart; Eckart Maier, Heidenheim; Helmut Martin, Rheinstetten; Albrecht Maurer, Plochingen; Frank Meyer, Talheim; Ingrid Moll, Karlsruhe; Hannelore Nagel, Eichstegen; Helga Oberg, Esslingen; Andreas Otte, Waldshut-Tiengen; Markus Pantle, Großbottwar; Herbert und Helga Paul, Asperg; Christel und Klaus Peter, Gaggenau; Eberhard und Ursula Pfadt, Neuhausen; Prof. Dr. Dieter Planck, Stuttgart; Wolfgang Probst, Essingen; Gert Rammaier, Heubach; Prof. Dr. Hartmann Reim, Rottenburg; Dr. Susanne Ritter, Leinfelden-Echterdingen; Christa Röser, Neu-Ulm; Dr. Thilo Rothe, Stuttgart; Amalie Rückle, Reutlingen; Dr. Andreas Sautter, Stuttgart; Christian Scholz, Tübingen; Dietrich Schreiwies, Stuttgart; Dr. Peter Schroeter, München; Hannelore Spengler, Hochdorf; Manfred Steinmetz, Rudersberg; Werner Stock, Gärtringen; Joachim Uhler, Bad Säckingen; Günter Wassmer, Maulburg; Luzi Wehrle, Karlsruhe; Günter Weidner, Mannheim; Günther Werner, Tübingen; Theodor Westermann, Kuppenheim; Veit-Ulrich Wielandt, Sigmaringen; Carsten Wolff, Stuttgart; Rolf Zartle, Klettgau; Gudrun Zwissler, Ravensburg und 15 weitere Spender